
Jurybeurteilung

Platz 1 | Jakob Rendenbach

Jakobs A-Capella-Version stellt das kompletteste Arrangement in der Umsetzung des Textes in Musik dar. Das Intro, die musikalische Umsetzung der Strophen, die Aufnahme einer Bridge in den Ablauf, die Differenzierung des Refrains, der Ausklang und Höhepunkt am Ende des Stückes, überhaupt die musikalischen Effekte beinhalten und unterstützen den Sinn der ganzen Aufgabenstellung. Kreativität und musikalisches Können gehen eine glaubwürdige Symbiose ein.

Platz 2 | Natasha Pisarenko

Natashas Komposition stellt eine wohltuende Überraschung hinsichtlich der Verarbeitung mit einem ernsthaften Thema dar. Musikalisch bearbeitet sie die Gattung wie überhaupt nur ganz wenige berühmte Vorbilder vor ihr. Beim Anhören fühlt man sich inmitten täglicher Meldungen von Übergriffen, sie transportiert das Gefühl von Hilflosigkeit und selbstzerstörender Gewalt. Und trotzdem ist ihr Lied ein aufrührender Appell, endlich zusammenzustehen und zu zeigen, auf welcher Seite man wirklich steht. Getragen wird der Appell „Stopp“ und „Halt“ zu sagen durch eine ausdrucksstarke Melodie, die auf jede Koketterie verzichtet und dadurch in ihrer Wirksamkeit besticht. Und eben jene Melodie wird von musikalischen Harmonien unterstützt, die das Lied zu einer gesamten Harmonie aus Kunst und Anspruch werden lässt.

Platz 3 | Johannes Hartmuth

Johannes´ Musik nutzt einen fünfstimmigen Satz für gemischten Chor, der in seiner Satztechnik einer Weite entspricht, die in einer Analogie zum Thema steht. Der 2. Tenor treibt percussionsartig den Hörer zum Ziel. Alt, Tenor 1 und Bass beruhigen zunächst mit einem Klangteppich, der die Mollharmonie in Art einer Passacalia zur Durdominante steigert. Dabei bleibt es aber kaum, denn zunehmend werden die langen Noten in die Diktion des Textes übergeführt, um das Ziel des Mitreißens zu erreichen: „Denn das ist völlig klar: Wir sind gegen Gewalt“. Und über allem steht der Sopran, der mit einer hinreißen mitreißen Melodie sich zunehmend steigert. Das macht den Charme des Stückes aus. Eingängige Melodie und sprachlich melodische Führung. Eine gelungene Synthese.“

Die Jurymitglieder Georg Brinkmann (KultCrossing Musiker), Thomas Mohr und Dr. Rolf Wichert (beide Musiklehrer des Städt. Gymnasiums Kreuzgasse Köln).